

**GESCHÄFTSBERICHT**

**2012**



**BAWAG  
PSK**  
Wohnbaubank

# INHALT

---

<b>Aktionäre</b>	<b>3</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>4</b>
Bilanz	6
Gewinn- und Verlustrechnung	7
Anhang	8
Bestätigungsvermerk	15
<b>Beiräte der Wohnbaubank</b>	<b>17</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>19</b>
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	20
Risikobericht	25
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	27
Ausblick 2013	27
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>28</b>

## AKTIONÄRE

---

**BAWAG P.S.K.**  
**Bank für Arbeit und Wirtschaft**  
**und Österreichische Postsparkasse AG**



# **JAHRESABSCHLUSS UND ANHANG**

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR
<b>Aktiva</b>		
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	19.218.885,57	10.455
b) sonstige Forderungen	1.318.166.825,22	1.376.458
2. Schuldverschreibungen	16.244.144,66	16.314
3. Beteiligungen	70,00	-
4. Rechnungsabgrenzungsposten	15.114.834,26	20.530
	1.368.744.759,71	1.423.757
<b>Passiva</b>		
1. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.332.204.549,16	1.382.279
2. Sonstige Verbindlichkeiten	87.675,28	1.218
3. Rechnungsabgrenzungsposten	6.485.690,70	6.063
4. Rückstellungen		
a) Sonstige	32.000,00	28
5. Ergänzungskapital	8.400.000,00	13.400
6. Gezeichnetes Kapital	10.100.000,00	10.100
7. Gewinnrücklagen		
a) gesetzliche Rücklage	529.783,14	492
b) andere Rücklagen	7.486.130,00	6.759
8. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	3.391.600,00	3.392
9. Bilanzgewinn	27.331,43	26
	1.368.744.759,71	1.423.757
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
1. Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs 14 BWG	28.015	27.702
2. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs 1 BWG	630	814

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

	2012 EUR	2011 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren 350.496,00 EUR, Vorjahr: 93 TEUR	52.485.420,80	57.250
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-48.558.175,72	-52.472
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<b>3.927.245,08</b>	<b>4.778</b>
3. Provisionsaufwendungen	-2.263.828,11	-2.744
4. Sonstige betriebliche Erträge	-	1
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>1.663.416,96</b>	<b>2.035</b>
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-486.692,31	-480
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-486.692,31</b>	<b>-480</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS = ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>1.176.724,65</b>	<b>1.555</b>
6. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Steuern von Einkommen	-410.069,68	-329
<b>V. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>766.654,97</b>	<b>1.226</b>
7. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-765.333,00	-1.223
<b>VI. Jahresgewinn</b>	<b>1.321,97</b>	<b>3</b>
8. Gewinnvortrag	26.009,46	23
<b>VII. Bilanzgewinn</b>	<b>27.331,43</b>	<b>26</b>

## ANHANG

---

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den zum Bilanzstichtag geltenden Bestimmungen des UGB sowie des Bankwesengesetzes und damit entsprechend den Formblättern Anlage 2 zu § 43 BWG erstellt. Die Bilanzierungsregeln, die den bankspezifischen Usancen entsprechen, haben sich nicht geändert. Der Jahresabschluss entspricht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Forderungen an Kreditinstitute werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderung aktiviert.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verfügt über kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22n ff BWG.

Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden als Finanzanlagevermögen bilanziert. Liegen die Anschaffungskosten über dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig abgeschrieben. Liegen die Anschaffungskosten unter dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig zugeschrieben.

Zum Finanzanlagevermögen gehörende Wertpapiere werden bei dauernder Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips sind die Wertpapiere des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2012 nicht auf den niedrigeren Zeitwert abgewertet worden.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste eine Abschreibung erforderlich machen.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Agio und Disagio Verteilung wird mit der Effektivzinssatzmethode berechnet. Bei den Nullkuponanleihen wird die Zu- bzw. Abschreibung weiterhin mittels finanzmathematischer Nullkuponformel berechnet.

Die Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie die der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

### Erläuterungen und ergänzende Angaben zur Bilanz

#### Angabe zu Aktivposten Schuldverschreibung

Die Schuldverschreibungen in Höhe von 16.244 Tausend Euro betreffen zur Gänze börsennotierte festverzinsliche Schuldverschreibungen, welche vom verbundenen Unternehmen BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG (idF. „BAWAG P.S.K.“) emittiert wurden.



§ 56 (2) BWG: Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten höher sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig abgeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende 203 Tausend Euro.

Der Buchwert der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug zum 31. Dezember 2012 16.203 Tausend Euro, der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 16.884 Tausend Euro.

**Unterposten nach § 45 BWG**

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva Forderungen an Kreditinstitute		
an verbundene Unternehmen	1.337.385,7	1.386.913,0
davon Zinsabgrenzung	28.784,7	38.900,2

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diese Mittel im Sinne des Bundesgesetzes über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaues zu verwenden.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist mit 70 Euro an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H. beteiligt.

**Angabe zu Aktivposition Rechnungsabgrenzung**

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzstand	15.114,8	20.530,5

Die Rechnungsabgrenzung betrifft in Höhe von 10.076,1 Tausend Euro (2011: 13.815,7 Tausend Euro) Provisionsaufwendungen für die Begebung von Wandelschuldverschreibungen sowie in der Höhe von 5.038,7 Tausend Euro (2011: 6.714,7 Tausend Euro) abgegrenzte Zinsen für Nullkuponanleihen und das Disagio aus den eigenen Emissionen. Die Provisionsaufwendungen werden zeitanteilig und das Disagio nach der Effektivzinsmethode, entsprechend der Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen, aufgelöst.

**Angabe zu Passivposten Verbriefte Verbindlichkeiten § 51 (8) BWG**

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzstand	1.332.204,5	1.382.278,9
davon Zinsabgrenzung	32.004,9	33.504,8

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG hat mit Stichtag 31. Dezember 2012 folgende Eigenemissionen begeben:

- ▶ 27 Wandelschuldverschreibungen mit Fixzinssatz und einem Volumen von 957.649,8 Tausend Euro
- ▶ 18 Wandelschuldverschreibungen mit variabler Verzinsung und einem Volumen von 206.969,8 Tausend Euro
- ▶ 4 Wandelschuldverschreibungen mit Zielkupon und einem Volumen von 130.400,0 Tausend Euro
- ▶ 1 Nullkuponanleihe mit einem Volumen von 7.400,0 Tausend Euro

Die seitens der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG begebenen Wandelschuldverschreibungen (Laufzeit zwischen 10 und 24 Jahren) beinhalten ein Wandlungsrecht auf Partizipationsscheine der Bank. Im Geschäftsjahr 2013 werden 5 Anleihen mit einem Nominale von 105.067,0 Tausend Euro endfällig.

#### Angabe zu Passivposten Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzstand	87,7	1.218,5

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich die Zinsabgrenzung für das Ergänzungskapital über 64,9 Tausend Euro (2011: 123,3 Tausend Euro).

Im Vorjahr waren in dieser Position Verbindlichkeiten aus Provisionsverrechnungen in Höhe von 1.080,1 Tausend Euro enthalten.

#### Sonstige Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Täglich fällig	22,8	1.095,2
Bis 3 Monate	-	-
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	64,9	123,3
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
Mehr als 5 Jahre	-	-

#### Angabe zu Passivposten Rechnungsabgrenzung

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzstand	6.485,7	6.063,4

In der Bilanzposition Rechnungsabgrenzung wird das Agio aus den eigenen Emissionen ausgewiesen. Die Methode zur Verteilung des Agios wird unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert.

### Fristigkeitsgliederung

#### Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Täglich fällig	19.218,8	10.455,1
Bis 3 Monate	83.967,0	22.700,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	57.884,8	68.900,2
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	181.992,7	265.384,8
Mehr als 5 Jahre	994.322,4	1.019.472,9

#### Verbriefte Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Täglich fällig	–	–
Bis 3 Monate	75.967,0	14.700,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	61.104,9	63.504,8
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	200.810,2	283.384,8
Mehr als 5 Jahre	994.322,4	1.020.689,3

## Eigenmittel

Das Grundkapital beträgt 10.100.000 Euro und ist in 1.386.275 Stückaktien, die mit gleicher Quote am Grundkapital beteiligt sind, zerlegt.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verfügt nach Rücklagendotierungen von 765,3 Tausend Euro über ein Kernkapital in der Höhe von 21.507,5 Tausend Euro.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein kaufmännischer Verpflichtungsschein über 2.400 Tausend Euro mit einer variablen Verzinsung 12 Monats Euribor plus 80 Basispunkte zur Ziehung aufgelegt. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre und endet am 30. November 2014. 2007 wurde das Ergänzungskapital um weitere 6.000 Tausend Euro, mit 10 Jahren Laufzeit bis 29.06.2017 und einer variablen Verzinsung 12 Monats Euribor plus 80 Basispunkte, aufgestockt. Die im Jahr 2002 emittierte Ergänzungskapitalanleihe in der Höhe von 5.000 Tausend Euro ist bereits mit 17. Oktober 2012 ausgelaufen und wurde getilgt.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 (14) BWG betragen 28.014,8 Tausend Euro und stehen den erforderlichen Eigenmitteln gemäß § 22 (1) BWG in Höhe von 630,4 Tausend Euro gegenüber. Es besteht somit ein Eigenmittelüberhang in der Höhe von 27.384,4 Tausend Euro.

Im Geschäftsjahr 2012 war eine Dotierung der Haftrücklage gemäß § 23 (6) BWG nicht notwendig.

## Weitere Angaben zur Bilanz

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen gemäß § 237 Z 8 UGB liegen nicht vor. Es besteht weiters die obligatorische Mitgliedschaft bei der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut höchstens 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG zum letzten Bilanzstichtag.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der Promontoria Sacher Coöperatie U.A. (für Jahresabschluss 2011) bzw. der Promontoria Sacher Holding N.V. (für Jahresabschluss 2012) jeweils mit Sitz in Baarn in den Niederlanden. Dieser Konzernabschluss liegt am Sitz der Muttergesellschaft in Baarn (Niederlande) auf. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist weiters in den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K., Wien, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen erstellt, einbezogen. Die BAWAG P.S.K. erstellt aufgrund der Bestimmungen des § 59a BWG einen Konzernabschluss nach IFRS, der im Internet veröffentlicht wird ([www.bawagpsk-annualreport.com](http://www.bawagpsk-annualreport.com)) und am Sitz der BAWAG PSK aufliegt. Die Einreichung des Konzernabschlusses der BAWAG P.S.K. mit Sitz in 1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2, erfolgt beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter der Firmenbuchnummer 205340 x.

Es besteht eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Holding GmbH als Gruppenträger. Zum 31. Dezember 2012 beinhaltet die Steuergruppe zusätzlich zum Gruppenträger 26 inländische Gruppenmitglieder (Vorjahr: 25 Gruppenmitglieder), da im Jahr 2012 die NAVENSIS Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH in die Steuergruppe inkludiert wurde. Eine Steuerumlagenvereinbarung wurde abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Verteilungsmethode gewählt. Bei dieser Methode wird vom Steuerergebnis der ganzen Gruppe ausgegangen. Die Steuer wird über Steuerumlagen im Verhältnis der steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder auf die Mitglieder mit positivem steuerlichen Ergebnis verteilt. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu entrichten hat, ist der Gruppenträger berechtigt, eine anteilig auf die Gruppenmitglieder entfallende Mindestkörperschaftsteuer verursachungsgemäß an die Gruppenmitglieder zu belasten.

Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitgliedes für noch nicht vergütete übernommene steuerliche Verluste zu erfolgen. Ein Austritt der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG aus der Steuergruppe bzw. sämtlicher anderer Gruppenmitglieder - mit Ausnahme des Neuzuganges 2012 - hätte keine Körperschaftsteuer-Nachzahlung per 31. Dezember 2012 für die Jahre 2010 bis 2012 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren per 31. Dezember 2012 bereits erfüllt ist. Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG eine kumulierte Körperschaftsteuerersparnis iHv 893,8 Tausend Euro. (Vorjahr 599,2 Tausend Euro)  
Im Posten sonstige Steuern ist die Bankenstabilitätsabgabe in Höhe von 406,2 Tausend Euro enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Nettozinsertrag in Höhe von 3.927,2 Tausend Euro (2011: 4.777,8 Tausend Euro) setzt sich aus den Zinserträgen aus den der BAWAG P.S.K. zur widmungsgemäßen Verwendung übergebenen Geldern in Höhe

von 52.134,8 Tausend Euro (2011: 57.156,3 Tausend Euro) sowie den Zinserträgen aus der im Anlagevermögen befindlichen Schuldverschreibung in Höhe von 350,6 Tausend Euro (2011: 93,1 Tausend Euro) und dem Zinsaufwand für die begebenen Eigenemissionen in Höhe von 48.558,2 Tausend Euro (2011: 52.471,6 Tausend Euro) zusammen.

Der Zinsaufwand für das Ergänzungskapital betrug 243,1 Tausend Euro (2011: 185,9 Tausend Euro). Für den Vertrieb der eigenen Emissionen wurden 2.281,9 Tausend Euro (2011: 2.744,2 Tausend Euro) an Provisionszahlungen aufgewendet.

Der Sachaufwand in Höhe von 486,7 Tausend Euro (2011: 479,8 Tausend Euro) betrifft hauptsächlich die Abgeltung der Leistungen der BAWAG P.S.K. für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG in Höhe von 446,1 Tausend Euro und Prüfungskosten von 40,5 Tausend Euro.

Den Rücklagen wurden 2012 insgesamt 765,3 Tausend Euro zugeführt, 38,3 Tausend Euro bzw. 727,0 Tausend Euro über die gesetzliche und freie Rücklage.

Wie in § 237 Z 14 UGB vorgesehen, werden hier die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer nicht angegeben, da diese Information im Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. enthalten ist.

## Personelle Angaben

Im Geschäftsjahr 2012 waren keine Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates haben im Jahr 2012 keine Vergütungen erhalten.

Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

Der **Vorstand** der Bank bestand im Geschäftsjahr 2012 aus folgenden Damen und Herren:

Mag.<sup>a</sup> Caroline Pranzl

Mag. Volker Pichler

Im Berichtsjahr gehörten folgende Herren dem **Aufsichtsrat** an:

Vorstandsdirektor Jochen Bottermann, Vorsitzender (bis 31.12.2012)

Peter Karst Vorsitzender-Stellvertreter (bis 31.12.2012; Vorsitzender ab 14.01.2013))

Mag. Max Weinhandl

Roland Lotterstätter (Vorsitzender-Stellvertreter ab 14.01.2013)

Ewald Freund (seit 26.11.2012)

Als **Staatskommissäre** fungierten im Jahr 2012:

Amtsdirektor Andreas Pircher als Staatskommissär

Frau Mag. Jutta Raunig als Staatskommissär-Stellvertreterin

Wien, am 18. April 2013

Der Vorstand

Mag.<sup>a</sup> Caroline Pranzl

Mag. Volker Pichler

## Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2012

	Anschaffungs- kosten 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Anschaffungs- kosten 31.12.2012 EUR	Abschreibungen		Buchwert	
					kumuliert EUR	2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	16.289.600,00	-	-	16.289.600,00	86.880,00	69.504,00	16.202.720,00	16.272.224,00
Beteiligungen	70,00	-	-	70,00	-	-	70,00	70,00
	16.289.670,00	-	-	16.289.670,00	86.880,00	69.504,00	16.202.790,00	16.272.294,00

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

### Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

### **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung*

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und

der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### *Prüfungsurteil*

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft** zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

#### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 18. April 2013

**Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH**

Mag. Erich Kandler  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



## BEIRÄTE DER WOHNBAUBANK (Stand 31.12.2012)

---

Eduard ASCHENBRENNER  
Regierungsrat  
Wien

Vst. Dir. Dr. Klaus BARINGER  
Wien

Burghart BARTL  
Oberamtsrat  
Wien

Mag. Michael GEHBAUER  
Vorsitzender des Beirates  
Wien

Mag. Andreas HAMERLE  
Wien

Karl HÖDL  
Oberamtsrat  
Wien

Dr. Alfred KOLLAR  
Oberwart

DI Wolfgang LIEBL  
Stellvertreter – Vorsitzender des Beirates  
Amstetten

Vst. Dir. Alois OBeregger  
Liezen

Mag. Andreas RATZINGER  
Wien

Ing. Karl REISINGER  
Direktor  
Linz

Dr. Stefan ZADEYAN  
Wien



**LAGEBERICHT  
FÜR DAS  
GESCHÄFTSJAHR 2012  
UND AUSBLICK 2013**

## GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES UNTERNEHMENS

---

Durch die Rolle des Eigentümers und Vertriebspartners kommt der Entwicklung der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft (idF. BAWAG P.S.K.) auch für den Geschäftsverlauf der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG entscheidende Bedeutung zu. Die BAWAG P.S.K. erzielte im Jahr 2012 trotz des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes und der erhöhten regulatorischen Anforderungen ein solides Ergebnis. Der IFRS Gewinn vor Steuern von 110,2 Mio. EUR (bereinigt um Ergebnisse, welche den Fremdanteilen zugerechnet werden) liegt unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 135,8 Mio. EUR. Der Rückgang ist vor allem auf die im Jahr 2012 erfassten Restrukturierungsaufwendungen zurück zu führen. Die operativen Kernerträge (diese umfassen den Nettozinsenertrag sowie den Provisionsüberschuss) sind gegenüber 2011 um 7,2% auf 792,1 Mio. EUR unter anderem aufgrund der kontinuierlich sinkenden Zinsen und des steigenden Margendrucks gesunken. Weiters machte die Bank durch eine Optimierung der Risikogewichteten Aktiva (RWA) einen wichtigen Schritt in Bezug auf die steigenden Kapitalanforderungen. Das straffe Kostenmanagement der Bank zeigt weiterhin zufrieden stellende Ergebnisse, denn trotz der beträchtlichen Investitionen im Jahr 2012 lag der operative Aufwand (ohne Bankenabgabe und Restrukturierungsaufwendungen) mit 605 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2012 lediglich um 2,0% über dem Vorjahreswert. Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 43 Mio. EUR stellen einen wichtigen Beitrag für die zukünftige Entwicklung der BAWAG P.S.K. dar, mit dem Ziel auch in den kommenden Jahren nachhaltige Gewinne zu erwirtschaften. Die Rückstellungen und Wertberichtigungen betragen 150,1 Mio. EUR und lagen damit um 3,0% unter dem Wert des Vorjahres (154,8 Mio. EUR). Der Rückgang der Einzelwertberichtigungen und Ausfälle im derzeit schwierigen wirtschaftlichen Umfeld spiegelt das weiterhin relativ konservative Risikoprofil des Kreditportfolios der BAWAG PSK wider.

Die Liquiditätsposition der BAWAG P.S.K. blieb trotz gestiegener Kosten und stärkerem Wettbewerb um Spareinlagen gut. Das Verhältnis der Einlagen zu Krediten für 2012 ist mit ungefähr 96% weiterhin stark. Die regulatorische Liquidität stieg deutlich auf 7,7 Mrd EUR (31. Dezember 2011: 5,2 Mrd EUR).

Auch die Kapitalposition der BAWAG P.S.K. ist weiterhin stark. Zum Jahresende 2012 wies die BAWAG P.S.K. Gruppe eine Kernkapitalquote (Tier I) bezogen auf das Gesamtrisiko von 11,7% (31.12.2011: 9,6%) und eine Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko von 13,8% (31.12.2011: 12,3%) aus. Beide Quoten liegen deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen in der Höhe von 4% bzw. 8%.

Die Bilanzsumme der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verringerte sich gegenüber dem Jahr 2011 um 55,0 Mio. Euro auf 1,37 Mrd. Euro. Dabei war der Verkauf neuer Wohnbaubankanleihen mit 163,7 Mio. Euro sehr erfolgreich. Allerdings hat die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG neben den fälligen Schuldverschreibungen Anleihen im Ausmaß von 167,6 Mio. Euro vorzeitig getilgt. Nach den Bedingungen einer 2007 emittierten, an den EURIBOR gebundenen Anleihe haben die Kunden das Recht, quartalsweise die Emission mit Kurs 100 an die BAWAG P.S.K. zu verkaufen. Durch das weiterhin niedrige Zinsniveau haben 2012 viele Kunden von diesem Recht Gebrauch gemacht. Weiters kam es durch die Entwicklung der Zinsen bei fix verzinsten Anleihen aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 zu signifikanten Kursanstiegen und damit verbundenen Anleiheverkäufen der Kunden. Da ein Wiederverkauf durch die Marktbedingungen kaum möglich war, beschloss der Vorstand die vorzeitige Tilgung von Anleihen mit einem Nominale von 167,6 Mio. Euro.

Dies stellt sicher, dass die gesetzlichen Auflagen zur Veranlagung der Wohnbaubankanleihen (80% jeder Emission innerhalb von 3 Jahren, 65% des emittierten Volumens stets widmungsgemäß veranlagt) jederzeit erfüllt sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung gibt diese Geschäftsentwicklung wieder. Aufgrund des im Jahresdurchschnitt gesunkenen Geschäftsvolumens sank auch der Nettozinsertrag im Jahr 2012 um 0,8 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro. Die Provisionsaufwendungen sind leicht gesunken (-0,5 Mio. Euro), da es im laufenden Jahr geringere Aufwendungen aufgrund von vorzeitigen Teiltilgungen gegeben hat. Damit konnten Betriebserträge von 1,7 Mio. Euro erzielt werden. Die Betriebsaufwendungen von 0,5 Mio. Euro konnten weiter auf niedrigem Niveau gehalten werden. Damit werden ein Betriebsergebnis und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (kein Risikoergebnis) in Höhe von 1,2 Mio. Euro ausgewiesen. Die Bankenstabilitätsabgabe, die erstmals 2011 zu entrichten war, wurde im Laufe des Jahres 2012 um 25% erhöht und schlägt mit 0,4 Mio. zu Buche. Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0,8 Mio. Euro, der den Rücklagen zugeführt wird.

Zum 31.12.2012 verfügt die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG über ein Kernkapital von 21,53 Mio. Euro, das sich aus dem Grundkapital von 10,10 Mio. Euro, der Haftrücklage in Höhe von 3,39 Mio. Euro, Gewinnrücklagen von 8,02 Mio. Euro und dem Bilanzgewinn von 0,03 Mio. Euro zusammensetzt.

Der BAWAG P.S.K. Konzern wendet seit 1.1.2008 den Standardansatz für die Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses nach Basel II an. Dieser Ansatz sieht vor, Forderungen an inländische Mitglieder der Kreditinstitutsgruppe mit Null zu gewichten. Dies kann bei den Forderungen gegen die BAWAG P.S.K. angewendet werden, da die Voraussetzungen gemäß § 22a Abs. 8 Z 1 - 6 erfüllt sind. Die Eigenmittelquote der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist mit 328 % weiterhin sehr hoch.

Im Jahr 2012 wurden von der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG Wandelanleihen mit einem Volumen von 163,7 Mio. Euro begeben. Die Wandelanleihen sind mit fixen und variablen Konditionen ausgestattet und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Im Jahr 2012 waren 3 Anleihen mit einer Nominalen von 44,7 Mio. Euro endfällig und es gab Teiltilgungen im Ausmaß von 167,6 Mio. Euro.

Im Detail wurden 2012 folgende Anleihen emittiert:

	<b>Verzinsung</b>	<b>Kondition</b>	<b>Wertpapier Kennnummer</b>	<b>Laufzeit</b>	<b>Emissionen (vor Teiltilgungen) in Tsd. Euro</b>
2012-2027/1	fix	3,125% p.a.	AT0000A0SQX0	15 Jahre	72.561
2012-2024/2	var.	4 % p.a. für jeden Tag, an dem der 12-Monats-EURIBOR zumindest 1,2% und höchstens 4,25% beträgt. Jährlicher Mindestkupon 1% p.a. Für jeden Tag an dem der 12-Monats-EURIBOR niedriger als 1,2% oder höher als 4,25% p.a. ist, erfolgt keine Verzinsung	AT0000A0SQZ5	12 Jahre	19.535
2012-2027/3	fix	3% p.a.	AT0000A0SQY8	15 Jahre	21.909
2012-2027/4	fix	2,25% p.a.	AT0000A0WMR3	12 Jahre	49.644
2012-2027/5	var.	0.25% wenn 12M-Euribor $\leq$ 0.50%; 12M-Euribor min. 2%, max. 4% wenn 12M-Euribor $>$ 0.50%	AT0000A0WMX1	15 Jahre	96

Im Detail wurden 2012 folgende Anleihen teilgetilgt:

	Verzinsung	Kondition	Wertpapier Kennnummer	Laufzeit	Teiltilgungen in Tsd. Euro
2002-2014/1	var.	3,875% p.a. für die erste Zinsperiode, für jede weitere Zinsperiode: Halbjährliche Anpassung an die von der OeNB verlaublich SMR für Bundesanleihen.	AT0000332069	12 Jahre	2.300
2003-2015/1	fix	3,25% p.a. für die erste Zinsperiode, danach halbjährl. Anpassung an SMR	AT0000332119	12 Jahre	2.700
2003-2015/4	fix	4% p.a.	AT0000332143	12 Jahre	2.700
2003-2018/5	fix	4, % p.a. für die ersten drei Jahre, danach halbjährl. Anpassung an SMR, abzüglich 0,875%	AT0000332150	15 Jahre	2.400
2004-2019/2	var.	4,0 % p.a fix verzinst, anschließend jährliche Anpassung an den 30jährigen EUR Swapsatz.	AT0000332176	15 Jahre	2.400
2004-2019/5	var.	Jährliche Anpassung an 5 Jahres EUR Swapsatz	AT0000490503	15 Jahre	1.300
2005-2017/4	NK	Es erfolgen keine Zinszahlungen während der Laufzeit. Die Auszahlung der Verzinsung erfolgt gemeinsam mit der Tilgung am Ende der Laufzeit. 48% (d.i. 4,00% p.a. Nominalverzinsung mal 12 Jahre)	AT0000490545	12 Jahre	2.220
2005-2017/5	fix	3% im ersten Jahr, danach jährlich 1% fix plus Inflationsrate	AT0000490552	12 Jahre	3.100
2005-2020/3	var.	Jährliche Anpassung an 5 Jahres EUR Swapsatz	AT0000490537	15 Jahre	1.300
2005-2026/8	ZK	4% p.a. in den ersten 9 Jahren, d.h. Summe der Kuponzahlungen beträgt somit 36%, danach jährlich die 3-fache positive Differenz zwischen den 10- und 2-jährigen Interbankzinssätzen - Zielkupon (40% der Nominale)	AT0000490586	21 Jahre	2.100
2005-2026/9	ZK	4% p.a. in den ersten 9 Jahren, d.h. Summe der Kuponzahlungen beträgt somit 36%, danach jährlich die 3-fache positive Differenz zwischen den 10- und 2-jährigen Interbankzinssätzen - Zielkupon	AT0000490594	21 Jahre	2.500
2007-2018/1	fix	3-Monats-EURIBOR minus 0,25%	AT0000A044Q6	11 Jahre	12.000
2007-2018/3	fix	3-Monats-EURIBOR minus 0,40%	AT0000A05JK4	11,5 Jahre	2.600
2009-2021/2	fix	4% p.a.	AT0000A0CWK9	12 Jahre	36.000
2009-2024/1	fix	3,625% p.a.	AT0000A0AJ79	15 Jahre	11.000
2010-2025/1	fix	4% p.a.	AT0000A0EX02	15 Jahre	35.000
2010-2025/3	fix	3,5% p.a.	AT0000A0EX10	15 Jahre	30.000
2011-2023/1	fix	3,625% p.a.	AT0000A0LWD5	12 Jahre	15.000
2011-2023/2	var	12-Monats Euribor; mind. 3,25%, max. 4,25% p.a.	AT0000A0PS06	12 Jahre	1.000

Die Mittel aus den Anleihen müssen gemäß dem Bundesgesetzblatt über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus ab dem dritten Jahr der Emission zu 80% in den Wohnbau investiert werden. Die vereinnahmten Mittel werden hauptsächlich gemeinnützigen Wohnbauträgern, sowie auch Privatkunden zur Schaffung, Erhaltung und Sanierung von Wohnraum zur Verfügung gestellt.

Die Zinsen aus Wohnbaubankanleihen sind bis zu einer Kuponhöhe von 4% von der Kapitalertragsteuer befreit.

Die Wohnbaubankanleihen sind Wandelanleihen, d.h. die Inhaber haben das Recht, ihre Anleihe zu einem späteren Zeitpunkt in Partizipationsscheine zu tauschen, wobei das Wandlungsverhältnis zehn (Anleihen) zu eins (Partizipationsscheine) beträgt. Bis jetzt wurde das Wandlungsrecht von keinem Anleihenhalter geltend gemacht.

## Kennzahlen

Aus den Bilanz- und Erfolgsanalysen der letzten Jahresabschlüsse sind folgende Kennzahlen ausgewählt worden.

Kennzahlen in %	2010	2011	2012
Zinsspanne	0,30	0,32	0,28
Betriebsergebnisspanne	0,08	0,14	0,08
Return on Equity	5,50	6,09	3,63

Zinsspanne:  $\text{Nettozinsertag} \cdot 100 / \text{Ø Bilanzsumme}$

Betriebsergebnisspanne:  $\text{Betriebsergebnis} \cdot 100 / \text{Ø Bilanzsumme}$

Return on Equity:  $\text{Jahresüberschuss} \cdot 100 / \text{Ø Eigenkapital}$



## RISIKOBERICHT

Die bankgeschäftlichen Risiken sind üblicherweise in FX-Risiko, Kredit- (Bonitäts-) risiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Beteiligungsrisiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken gegliedert. Durch die besondere Aufgabenstellung der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG innerhalb der BAWAG P.S.K. Gruppe sind diese Risiken aus diesem Blickwinkel zu betrachten. Die Richtlinien des Organisationshandbuchs der Gruppe sowie die festgelegten Kompetenzen und Pouvoirs gelten auch für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG. Diese Richtlinien fixieren die Grundsätze des Risikosteuerungssystems der Bank in konsequenter Umsetzung der gesetzlichen und konzerninternen Anforderungen. Damit sind Rahmenbedingungen für die Bewertung und Steuerung der Risiken mittels einheitlicher Methoden und Prozesse definiert.

### Interne Revision

Die Interne Revision überwacht als unabhängiger unternehmensinterner Bereich die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem. Bei der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Interne Revision weisungsungebunden.

### Marktrisiko

Marktrisiko definiert sich als die Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Das Marktrisiko betrifft gleichermaßen die Positionen des Handels- und des Bankbuches. Da die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG die Zuflüsse aus den Emissionen fristenkongruent der BAWAG P.S.K. zur Verfügung stellt, besteht nur ein geringes Marktrisiko. Die Überwachung erfolgt im Bereich Marktrisikococontrolling der BAWAG P.S.K.

### Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), umfasst diese Risikoart auch die Gefahr, im Bedarfsfall nicht ausreichend Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) sowie die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank steuert die Liquiditätsrisiken durch entsprechende Gestaltung der Fälligkeits- und Zinsstruktur von Forderungen und Verbindlichkeiten von bei der BAWAG P.S.K. veranlagten Emissionserlösen. Da die Forderungen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG überwiegend (99% der Aktiva) bei der BAWAG P.S.K. veranlagt werden, ist das Liquiditätsrisiko an die Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. gekoppelt. Hinsichtlich der Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. verweisen wir auf den veröffentlichten Jahresabschluss, und hier insbesondere auf den Lagebericht zum 31. Dezember 2012 der BAWAG P.S.K.

### Fremdwährungsrisiko

Sowohl die Emissionen als auch die Veranlagung erfolgt nur in Euro, daher besteht kein Fremdwährungsrisiko.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können. Für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG fokussiert sich dieses Risiko auf die BAWAG P.S.K., da der überwiegende Teil der Forderungen gegen die Konzernmutter besteht.

### Operationelles Risiko

Im Jahr 2007 wurde der Bereich Operational Risk in der BAWAG P.S.K. eingerichtet, der auch die entsprechenden Aufgaben für die Tochterbanken wahrnimmt. Zur Minimierung der Verluste aus operationellen Risiken werden die Leiter der zuständigen Bereiche hinsichtlich der möglichen Risikoquellen sensibilisiert. Dies geschieht durch die regelmäßige Verarbeitung von Self Assessments.

Verluste aufgrund von schlagend gewordenen operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten OP-Risk-Verlust-Datenbank erfasst und einer von sieben vordefinierten Verlustkategorien zugeordnet. Die nachfolgende zentrale Analyse ermöglicht die rechtzeitige Feststellung von Klumpenrisiken, um zusätzliche Verluste vermeiden zu können. Lassen sich weitere Schadensfälle nicht ausschließen, werden geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen.

2012 war auch die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG in diese Abläufe voll integriert. Als Ergebnis der Analyse liegt das Hauptrisiko der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG darin, dass die an die BAWAG P.S.K. delegierten Aufgaben vertragsgemäß erfüllt werden. Der Vorstand hat daher in Abstimmung mit der internen Revision zusätzliche Kontrollen und Überprüfungen beschlossen.

### Basel II

Die Umsetzung der Basel II Richtlinie in der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG wird im Rahmen des Umsetzungsprojektes Basel II der BAWAG P.S.K. durchgeführt. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG hat die Ansätze, die im Rahmen des Konzerns zur Anwendung kommen, gewählt. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG hat im Rahmen der Gruppe den Standardansatz mit Anfang 2008 eingeführt. Die spezielle Struktur der Aktiva (überwiegend Forderungen an die BAWAG P.S.K.) hat zu einer signifikanten Reduktion des Eigenmittelerfordernisses aus dem Kreditrisiko geführt. Da der BAWAG P.S.K. Konzern auch bei einem Umstieg auf den IRB Ansatz für Forderungen an Konzernunternehmen den Standardansatz (partial use) beibehalten möchte, sind keine Änderungen absehbar.

### Basel III (CRD IV / CRR I)

Mit Basel III beziehungsweise den veröffentlichten CRD IV / CRR I Vorschlägen der Europäischen Kommission und den noch immer andauernden Trilog-Gesprächen (Kommission, Rat und Parlament) befindet sich eines der bedeutendsten Reformpakete der Finanzregulierung in der finalen Phase. Neben der Stärkung der Kapitaladäquanzgrundsätze, der Einführung einer Leverage Ratio und der strengeren Auflagen für Gegenparteien, stehen auch neue Liquiditätsbestimmungen auf dem Umsetzungsplan der Banken. Die neuen Bestimmungen sollen in erster Linie dazu beitragen, den Finanzsektor und speziell die Banken krisenresistenter zu machen, indem die Kerngrößen einer Bank, wie etwa die Kapitalausstattung, gestärkt werden. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verfolgt zusammen mit dem BAWAG P.S.K. Konzern die Entwicklungen der Basel III bzw. CRD IV / CRR I Veröffentlichungen zeitnah und entwickelt entsprechende Umsetzungsschritte im Rahmen des

Planungsprozesses, um diese in die operative Gesamtbanksteuerung zu integrieren. Es werden Maßnahmen abgeleitet, die sowohl auf technischer Seite umzusetzen sind, als auch mittelfristig das Geschäftsmodell der Bank mitbestimmen werden. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG hat die zu erwartenden Herausforderungen identifiziert und bereits mit der zeitgerechten Umsetzung von Maßnahmen begonnen.

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2013 hat Jochen Bottermann sein Aufsichtsratsmandat zurück-gelegt. Mittels Umlaufbeschluss wurde am 16. Jänner 2013 Herr Dipl.BV Peter Karst als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates gewählt.

#### Ausblick 2013

Wir rechnen für die kommenden Jahre mit einer schrittweisen Erholung der wirtschaftlichen Situation. Der Wettbewerb unter den Banken wird – vor allem in Österreich – intensiv bleiben. Das Marktumfeld wird auch 2013 durch niedrige Zinsmargen, ein rückläufiges Geschäftsvolumen und regulatorische Auflagen geprägt sein.

Insgesamt gesehen sind die Rahmenbedingungen für den Bankensektor schwierig: Der hohe Konkurrenzdruck bewirkt eine Margenerosion im Einlagengeschäft bei nur marginaler Anpassung der Margen im Aktivgeschäft. Zudem erschwert das äußerst niedrige Marktzinsniveau eine attraktive Konditionengestaltung bei den Wohnbauanleihen.

Für 2013 hat die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG das Ziel, 300 Mio. Euro bis 500 Mio. Euro an Wohnbau-bankanleihen zu emittieren, um die entsprechenden Mittel für den Wohnbau zur Verfügung zu stellen. In den ersten zwei Monaten des Jahres 2013 konnten Wohnbauanleihen mit einem Volumen von 173,9 Mio. Euro verkauft werden.

Insgesamt erwartet die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG für 2013 ein leicht steigendes Geschäftsvolumen und ein im Vergleich zu 2012 konstantes Betriebsergebnis.

Wien, am 18. April 2013

Der Vorstand

Mag.<sup>a</sup> Caroline Pranzl

Mag. Volker Pichler

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

---

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2012 in regelmäßig abgehaltenen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und über die Entwicklung der Bank unterrichtet. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Der Jahresabschluss unter Einschluss des Lageberichtes wurde durch die zum Abschlussprüfer (Bankprüfer) gewählte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, 1013 Wien, Renngasse 1, ohne Beanstandung überprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gem. § 274 Abs. 1 UGB erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Management der Bank und allen Beteiligten Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Wien, am 18. April 2013

**Impressum**

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG  
1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2  
Aktiengesellschaft mit Sitz in Wien  
Firmenbuch HG Wien: FN 134044z

Telefon: +43 (0)5 99 05-0  
Internet: [www.bawagpsk.com](http://www.bawagpsk.com)  
E-Mail: [info@bawagpsk.com](mailto:info@bawagpsk.com)

Medieninhaber: BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG  
Layout und Produktion: Gottfried Neubauer, Helmut Wernbacher (BAWAG P.S.K.)

